



Geschäftsstelle:
Karl-Brater-Str. 2, 86720 Nördlingen
Tel.: 09081/801045 von 18.00 bis 20.00 Uhr

Vorsitzender: Johannes Ruf
Karl-Brater-Str. 2, 86720 Nördlingen

Internet: www.riesnatur.de
e-mail: riesnatur@t-online.de

Neues aus der Riesnatur 5-2025 (November 2025)

Winterpilze im Ries

Im November neigt sich die klassische Pilzsaison dem Ende zu. Die Bäume tragen nur noch wenige Blätter, während sich der Waldboden mit dem fallenden Laub für den Winter rüstet.

Trotzdem zeigen sich einige wenige Pilzarten von den nun schon frostigen Temperaturen unbeeindruckt. Im Gegenteil, für sie sind gerade die Temperaturen um den Nullpunkt das Signal, ihre Fruchtkörper auszubilden.

So erscheint nun von November bis März der Austernseitling (*Pleurotus ostreatus*), hauptsächlich an den Stümpfen von Laubbäumen. Der Pilz erfreut sich zunehmender Beliebtheit im Handel, haben ihn doch versierte Marketingspezialisten als „Kalbfleischpilz“ im Verkauf etabliert und so wird er in großen Mengen gezüchtet.



Austernseitlinge auf einem Stumpf einer Eberesche im Stadtgebiet Nördlingen. Foto: Uwe Dolzer

Aber auch ein weniger bekannter „Winterpilz“ ist nun im Laubwald anzutreffen, der Samtfuß- oder Winterrübling (*Flammulina velutipes*). Er bevorzugt das Totholz von Weiden, Erlen und Buchen als Lebensraum und wächst während des ganzen Winterhalbjahres. In China wird er als „Enoki-Pilz“ in vielen asiatischen Supermärkten verkauft. Der Samtfußrübling ist in China ein extrem beliebter Zuchtpilz und schon lange Teil chinesischer Heilmethoden.



Samtfußrüblinge am Baumstumpf einer Buche im Wald bei Mönchsdeggingen. Foto: Uwe Dolzer

HINWEIS: Es wird keine Haftung für die Informationen in diesem Artikel übernommen. Es ist von höchster Wichtigkeit, dass selbst gesammelte Pilze vom Fachmann genau bestimmt werden und beim leisesten Zweifel nicht konsumiert werden sollten.

Vom Acker zum artenreichen Lebensraum

Das Wemdinger Ried war ehemals aus einer großen Anzahl von Flurstücken aufgebaut. Äcker, Wiesen und Streuwiesen wurden 1970 von der Schutzgemeinschaft Wemdinger Ried e.V. zu einem Mosaik an Feuchtbiotopen umgestaltet. Zwischen der Straße nach Wemding und dem Doosbach bestand ein Ackerstreifen, der bereits auf der Uraufnahme aus dem Jahr 1830 als eigenes Grundstück ausgewiesen wurde. Etwas östlich der Einfahrt zum Beobachtungsstand befindet sich heute ein 180 m langer und im Mittel ca. 30 m breiter Gehölzstreifen, der bis ca. 1987 Ackerland war, von der SGWR erworben und der natürlichen Sukzession überlassen wurde. Der Holzaufwuchs war zwischenzeitlich bereits zweimal auf den Stock gesetzt und abgeräumt worden.

Der AK Botanik führte am 27.06.2025 eine Ortsbegehung mit Erfassung der Arten durch, wobei Pflanzen mit unterschiedlichen Standortbedingungen anzutreffen waren:

Wiesenpflanzen: Wiesen-Storchschnabel, Wiesen-Labkraut, Wiesen-Platterbse, Zaunwicke, Großer Klappertopf.

Ackerpflanzen: Klatschmohn, Ackerschachtelhalm, Erdnuss-Platterbse, Ackerkratzdistel.

Ruderal- und gestörter Boden: Stechender Hohlzahn, Kompass-Lattich, Gemeine Nelkenwurz, Kletten-Labkraut, Indisches Springkraut, Brennnessel, Kratzbeere, Pestwurz, Gemeine Kratzdistel, Floh-Knöterich.

Mäßig feucht: Arznei-Baldrian, Kleinblütiges und Vierkantiges Weidenröschen, Steinklee, Giersch, Knolliger Kälberkopf, Viersamige Wicke, Knoblauchsrauke, Wilde Karde, Vogelwicke, Tüpfel-Johanniskraut, Zaunwinde, Kleiner Frauenflachs, Wald-Ziest.

Feucht bis sehr feucht: Rossminze, Mädesüß, Kohl-Kratzdistel, Sumpf und Behaarte Segge, Blutweiderich, Bachbunze, Schilf.

Sträucher: Blut-Hartriegel, Purgier-Kreuzdorn, Weißdorn, Schwarzdorn, Hundsrose, Rote Heckenkirsche, Gemeiner Schneeball, Liguster, Pfaffenhütchen, Kirschpflaume.

Bäume: Grau-, Sal- u. Silberweide, Eberesche, Spitz- u. Feldahorn, Birke, Stieleiche, Schwarzerle.

Es konnten das Große Heupferd, der Gemeine Grashüpfer und die Große Goldschrecke bestimmt werden. Bei den Fluginsekten fielen die Blaue Feder-Libelle und die Goldgrüne Waffenfleie auf. Es sang die Klapper-Grasmücke.

Die erstaunliche Vielfalt in diesem handtuchförmigen, ehemaligen Ackerstreifen ist nicht nur durch die natürliche Sukzession bedingt. Bei der Durchfeuchtung des Gebietes und Schaffung von besonnten Bereichen hat Baumeister Biber entscheidend mitgestaltet.



1987 noch Acker - heute Gewässer, Schilf, Riedgras, Freifläche, Gebüschsaum und Bäume auf engstem Raum nebeneinander. Foto: Kurt Kroepelin

Zu spät gelaicht - Klimastress für Amphibien 2025

Amphibien, die bekanntlich sowohl Wasser als auch Land bewohnen und beides für Ihre Entwicklung brauchen, geraten aufgrund sich verändernder Umweltbedingungen zunehmend unter Druck. Seit Jahrzehnten schwindet der Lebensraum; es reduziert sich die Anzahl von Feuchtbiotopen, Biotop altert und sind nicht mehr nutzbar. Wie zuletzt fehlen Niederschläge und lange Trockenperioden gefährden Eiablage, Larven, Jungtiere und Adulte. Pionierarten wie Kreuzkröte und Gelbbauchunke besiedeln von Natur aus wechselfeuchte Feuchtmulden und haben sich damit auf Wetterschwankungen eingestellt. Sie werden als Dauerlaicher bezeichnet, da sich die Eiablage über

mehrere Monate erstrecken kann. Dabei paaren sie sich erst bei einsetzenden, ergiebigen Regenfällen und laichen rasch ab (Spontanlaicher). Die Entwicklungszeit der Larven ist bei günstigen Bedingungen relativ kurz, 3-4 Wochen bei der Kreuzkröte und 6-8 Wochen bei der Gelbbauchunke.

Im Geotop Lindle wurden im September zahlreiche Larven der Gelbbauchunke entdeckt. Eine Kontrolle am 20.10.2025 zeigte, dass sich kräftige Larven entwickelt hatten. Anfang November waren Quappen mit Hinter-Extremitäten zu beobachten (vgl. Fotos). Es wäre durchaus möglich, dass die Larven die Metamorphose zum Hüpferling noch bewerkstelligen. Es ist schon äußerst ungewöhnlich, im November noch Kaulquappen beobachten zu können. Aber ein Überleben angesichts des anrückenden Winters ist leider eher unwahrscheinlich.



Quappe der Gelbbauchunke vom 20.10.2025.



Quappe mit Hinterbeinen vom 01.11.2025. Beide Fotos: Andreas Egl

Ende eines Lebenszyklus



Großlibelle, Foto: Jürgen Scupin

Beim diesjährig letzten Pflegeeinsatz auf den Magerrasen am Kleinen Hühnerberg wurde die abgebildete Libelle von einem Helfer gefunden. Für eine Libelle ist der Fund Anfang November schon recht spät und weitab eines Gewässers ungewöhnlich. Anhand der vermutlich vor kurzem beendeten Flugzeit, Fundort und Indizien des Bestimmungsfotos dürfte es sich um eine Herbst-Mosaikjungfer handeln. Diese Libellenart fliegt weit in den Herbst hinein, ist häufig und entfernt sich auch sehr weit von Gewässern, insbesondere ihren Geburtsgewässern. Erst mit anhaltender nebeliger und feucht-kühler Witterung an Herbsttagen endet Ihre Lebenszeit.

Wussten Sie, dass ...

... der Rieser Naturschutzverein und die Schutzgemeinschaft Wemdinger Ried mehr als 50 einzelne Schutzgebiete betreuen, die in Ihrem Eigentum stehen? Die Palette reicht von den Pfäfflinger Wiesen mit ca. 150 ha Fläche, über das Wemdinger Ried mit mehr als 100 ha Fläche bis hin zum Kleinschutzgebiet am Riegelberg bei Utzmemmingen mit 0,1 ha. Dazu kommen noch eine ganze Reihe von Flächen, auf denen die Vereine regelmäßig und in enger Kooperation mit den Gemeinden Pflegearbeiten organisieren und mit ehrenamtlichen Helfern auch durchführen.

Auf unserer Homepage www.riesnatur.de finden Sie unter ‚Schutzgebiete‘ eine Übersichtskarte und zu vielen Gebieten auch Fotos und Drohnenaufnahmen.